

Generell-Anzeiger

Sächsisches Vagablat.

Abonnement 1/2 Mk. pro Monat frei in's Haus. ...

Haupt-Expeditoren:

Wichtigsten neuen ferner Illustrierte ...

für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Kalender“ und „Der Bauernfreund“.

Welche Kreuze nachfolgend.

Woh die Kreuze ...

Woh die Kreuze ...

Woh die Kreuze ...

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Der deutsche Schiffsbau.

Halle, 14. August.

Der immense Aufschwung, welchen die deutsche Industrie im letzten Jahrzehnt genommen, erstreckt sich wohl auf alle Zweige derselben, und nicht in letzter Linie ist derselbe der Güte unserer Schiffbau zu danken, welche oft die gleichwertigen des Auslandes bei Weitem übertrifft. In wie hohem Maße bereits alle Produktionsstätten wie England überholt, was man heute fast dort gegen die Einschleife der deutschen Fabrikate befaßlich durch eine Verdrängung zu sehen, wozu auch den letzten das Ueberlegen angeben werden dürfte, ist wohl mit dem Erlöse, das die Werke „made in Germany“ zu einem Ehrenmal wurde und unsere Produkte erst recht bezugslos sind. An vier Plätze nimmt man auch einer der jüngsten deutschen Produktionszweige, der Schiffbau, und die Produktion der hierfür notwendigen Materialien einen bedeutenden, wachsenden Beitrag vor dem Auslande zu gewinnen. Selbst in Amerika, wo man sich die Erzeugung der deutschen Industrie gewiss nicht viel sympathie gönnt, bevorzugt man deutsche Vorräte, da dieselben nach ausgetheilten Versuchen die amerikanischen an Widerstandsfähigkeit weit überreffen.

Es ist noch nicht so lange her, daß die deutschen Kriegsschiffe fast ausschließlich aus englischen Werken gebaut werden mußten, weil die ungenügende Leistungsfähigkeit waren und auch noch nicht über genügend schnelle Arbeitstätte verfügten. Das ist gottlob anders geworden. Nicht nur, daß jetzt sämtliche deutschen Kriegsschiffe auf unseren Werften gebaut werden, auch aus anderen Staaten, insbesondere aus Japan, Japan zu lauten zahlreiche Bestellungen ein, ja selbst in Frankreich hat man sich entschlossen, Handelsschiffe auf deutschen Werften bauen zu lassen. In der letzten Flottenregie angesehener Resolution, daß die neuen Kriegsschiffe lediglich auf deutschen Werften und aus deutschen Material gebaut werden müssen, war daher eigentlich recht überflüssig; mußte doch die Reichsmarineverwaltung noch vor 2 Jahren erfahren, daß ein in England gebauter Torpedobombardier, mit dessen Fabrikation man sich bisher in Deutschland noch nicht beschäftigt hatte, in Japanstellung verlagte, bis er durch deutsche Arbeiter umgebaut wurde. Angesichts der Erweiterung unserer Flotte kommt daher zu jeder gelegener Zeit eine Statistik, welche die von Reichsmarineamt 2005 Stellung der Leistungsfähigkeit des deutschen Schiffbaues einzelne Schiffbauunternehmenskommission veröffentlicht, und welche über die Lage des deutschen Schiffbaues ein glänzendes Licht wirft. Im Ganzen werden auf den deutschen Werften ca. 35.000 Arbeiter beschäftigt; letzteres weist die Anzahl der Werften an der Ostsee eine größere als an der Nordsee. Die sechs größten Werftbetriebe allein beschäftigen die Hälfte sämtlicher Arbeiter und der Längsbau der auf diesen Werften im vorigen Jahre gebauten Schiffe belief sich auf gegen 300.000 Tonnen, während im Jahre 1898 der Bau belief sich auf nur 75.000 Tonnen belief. Die Zahl der auf deutschen Werften im Bau befindlichen Kriegsschiffe belief sich im Vergleich auf 22 Kriegsschiffe für Deutschland, von welchen 18, neben 16 für Rechnung anderer Staaten, auf die Ostsee werden entlassen. Durch Neubauten kann die Leistungsfähigkeit derselben sogar noch um 50 Prozent gesteigert werden.

Halb in Halb mit dem Aufschwung im Bau von Kriegsschiffen ging auch der von Handelsschiffen, wobei die bei den Ersteren gemachten Erfahrungen wesentlich zu Gute kamen. Besonders wirkte hier die stolze Ausdehnung, welche in den letzten Jahren der deutsche Rheederbetrieb angenommen hat und bei untere Werften noch auf Jahre hinaus beschäftigen dürfte. Derselbe fördernde Wirkung erzielte auch die Bestimmungen der mit dem Dampfergesetzlichen abgesehenen Reichs-Lubentionsverträge, wozu die Subventionierten Schiffe auf deutschen Werften gebaut sein müssen und auch die Reparaturen und Dockungen soweit angängig nur im Inlande ausgeführt werden dürfen. Zugleich hat die Zahl der modernen eisernen Schiffsbaudocks, durch welche Reparaturen jeglicher Art in kürzester Frist erledigt werden können, von 9 Docks im Jahre 1880 und 17 im Jahre 1890 sich auf 27 im Jahre 1900 vermehrt. Früher mußten derartige Reparaturen im Auslande, hauptsächlich in England vorgenommen werden, wobei für Deutschland neben dem Gebe auch die Verhältnisse mehrere gingen; denn gerade hierbei erhielt man die wichtigsten Fingerzeige in Bezug auf Dauerhaftigkeit des Materials und Festigkeit der Verbindungen. Eine wertvolle Lernerfahrung hierbei wurde auch durch die Erzeugung der deutschen Schiffbauindustriestellen geboten, welche jetzt alle deutsche Rheederbetriebe angeht und die dadurch die besten Schiffbauern Erfahrungen gegenüber austauschen können.

So bietet in der Tat der deutsche Schiffbau nach allen Seiten ein äußerst erfreuliches Bild, und es kann und wird mit freudigem Stolz erfüllt, daß es deutschen Fleiß und deutscher Tatkraft gelungen ist, sich auf diesem wichtigen Fabrikationszweige, der sowohl in wirtschaftlicher Hinsicht, wie aus Gründen der Landesverteidigung von hervorragender Wichtigkeit ist, zum Auslande völlig frei zu machen und durch den Bau von Schiffen auf unseren Werften für deutsche wie fremde Rechnung dem Nationalvermögen einen nicht unbedeutenden Zuschuß zu verschaffen.

Politische Heberficht. Deutsches Reich.

Berlin, 13. August. (Hörsprechungen.) Der Kaiser trat heute früh mittels Sonderzuges in Coburg ein. Er legte den zwei Wochen langen Weg zum Lebensgenusse Metzgerhof im zwelfftägigen Zuge zurück, während das Geologie-Museum in Coburg, am 12. Uhr hier der Abmarsch zu Wiesbaden, in welchem die Kaiserin teilnahm. Hierzu begannen die Besichtigungen, an welchen teilnahmen die acht Kaiser-Regimenter, das Kaiserregiment Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) Nr. 6, das Kaiserregiment v. Juten (Brandenburgisches) Nr. 9 sowie Schwerartillerie. Den Schluß machte ein Besichtigung im Trabe. Der Kaiser begab sich jedoch an die Spitze der Sanbarten-Abteilung in das große Barackenlager. Morgen haben Ersteren der Truppen unter dem Kommando des Marschalls nach die Aulie nach Wiesbaden eilend morgen Abend. Am Morgen befindet sich auch der Ober des Militärdepartements, General der Infanterie v. Jabart.

(Die Kaiserin Friedrich) scheint emlich erkrankt zu sein, vorausgesetzt, daß folgende Londoner Mitteilung der „Welt am Montag“ zutreffend ist: „Obgleich man die Angewandtheit sehr gering hält, so verlor aber doch, daß im Kreise der königlichen Familie große Besorgnis über das Befinden der Kaiserin Friedrich herrscht; sowohl Kaiser Wilhelm als die Königin von England sollen tief beklümmert sein über die anhaltende ernste Krankheit der Kaiserin.“

(Zum Besuche des Kaisers in Rom) Die Kaiserin wird der „Süd. Zig.“ auf Berlin gehen: „In der Woche wird die Werbung befohlen, Prinz Heinrich aber die seiner Anwesenheit in Rom eine Unterredung mit dem Papste gehabt, bei der sich das Gespräch um die Verbindung einer Kaiserin im letzten Reiches abhandelt habe, deren

Sich nicht Berlin, sondern die Hauptstadt eines Bundesstaates mit fastpölichen Fürstentum, etwa Dresden, sein. Dagegen über können wir schließen, daß zwischen dem Kaiser und Prinz Heinrich niemals von einer Kaiserin die Rede gewesen ist. Die ganze Nachricht zeigt schon insofern einen Widerspruch den Stempel der Erfindung, als ganz selbstredend noch kein erster Name daran gedacht hat, daß eine ausländische diplomatische Vertretung beim Deutschen Reich andeuten dem eig haben könnte, als in der deutschen Reichsversammlung.“ (Die Kaiserin Friedrich) wird, soweit sie sich auf die Vereinfachung und Vereinfachung von Schiffen, Panzerkreuzern, Munition u. s. w. beziehen, äußerst anständig der hiesigen Werten lediglich in Spanien, dem hauptsächlichsten Waffenplatz und der Centralstelle der Ozeanverkehrs, ausgedehnt werden. Um diesen Platz fortan etwas zu entlasten und die Deposits in Spanien nicht noch weiter in so bedeutendem Maße in Ansehung zu nehmen, werden von heute ab auch in Danzig, Kilia, Varna und Kila Mahlaganarbeiten gestattet. In Danzig wird ein neuer Bauwerk neben großen Depot auch weitere Militärmaschinen und Kisten und Kisten für Kräfte hergestellt. Für den Kriegsbau der Marine folgt Berlin; Spanien und Danzig rufen die Artillerie aus; im weiteren arbeiten sämtliche Depot und Werstätten der Ozeanverkehrsleistungen für die Auslieferung aller Abgaben nach China bestimmten Erzeugnisse.

(Die „Süd. Zig.“) bezieht die Werbung, die zur Bekämpfung für das Expeditionskorps aufzubringen neuen Beruf bilden sollen, ausschließlich aus Reservisten formiert werden, als bereit, die Werbung werden zur Hälfte aktiv, heute erhalten die durch Reservisten nur auf den Kriegszug ergänzt werden. Sollte bei der neuen Aufnahme von aktiven Freiwilligen bei den Verbindungen die Stadtgröße zu sehr sinken, so würden die aktiven Truppen durch Einberufung von Reservisten zu Mannschaften verstärkt werden.

(Ein neuer Heilversuch gegen Augenleiden) wird, wie wir im letzten Teilmittel aus Paris mitteilen, angefangen. Die in der Heilbehandlung zum Studium und Vergleichen der gesammelten Kräfte jeder Heilversuchung wurden durch die Werbung einer gesonderten Erhebung abstrahiert. Es zeigt sich das Schlimmste, daß ein französischer Arzt ein nahezu unheilbares Blindheit gegen die heilbar und bislang doch so erfolglos besäufte Zuberleule nimmer durch durchdringendem Erfolg zur Anwendung gebracht habe. Ueber die Art und Weise der Anwendung des Heilmittels verriet uns nicht, sondern nur darüber, daß die Heilversuchung bereits glücklich verlief. Die Kronegenen traten bei dem Heilversuch als bezeugende und referierende Autoritäten auf. Hoffentlich erreicht sich das neue Heilmittel als zuverlässig, als die sonstigen Verbindungen, die mit so großem Erfolg gegen die Blindheit geübt wurden.

(Hilfskräfte der Grenzschiffen) in unseren Schiffsgebierten) wird demnach ein weiterer Schritt gefolgt. Ob dieser Schritt werden sich der Geographie des Auswärtigen Amtes, Professor Dr. Franz v. Danneberg, und der Direktor für Marine, Legationssachverwalter Dr. Zimmer, nach London, um den über die Festlegung der Grenze im nordwestlichen Teil des Mittelmeeres an der Ostküste und Westküste Schwellen zu beraten. Vom Oktober bis November 1899 hat eine gemischte Kommission deutsche Untersuchungen angestellt. Von deutscher Seite war daran u. a. Hauptmann v. Keller beteiligt. Ungünstigere waren die Ergebnisse. Die Arbeiten wurden damals nicht zu Ende geführt. Die Grenzfrage hat für eine nicht geringe militärische Bedeutung; nach den Aussagen des Gouverneurs v. Butschammer belief sich die Länge der Grenze, der nur dem englischen Schiffe zu Gute kommt. Selbst nach einer Verabredung über die Grenze zwischen den beiden Regierungen erfolgt ist, soll an den Schwellen des Großhafens eine feste militärische Station errichtet werden, der eine große Kompanie zugehört werden muß, weil der Gouverneur angab; Hauptmann v. Keller wird mit der Anlage dieser Station beauftragt. Dann erst wird es möglich, den deutschen Handel über zur Ordnung zu bringen.

(Zur Trübsalbesprechung) äußert sich die „Kreuzzeitung“. Sie knüpft an den jüngst veröffentlichten Bericht der Reichskommission für Heilversuchung. Die Verhältnisse der in Ost- und Schwarz-

Infolge dessen war auch in des Knaben Seele allmählich das Gefühl warmer Zuwendung für die Eiferunternehmung, und er hatte sich immer inniger an den Vater angegeschlossen.

Und so sich in Wolfgang nur erlöset. So war er selbst als Kind gewesen; so wie er einst, so verpackt damals schon der Erbe von Jollenstein zum charakteristischen, willensstarken Mann heran zu reifen — und er hielt Wort.

Jadwiga liebte Egon gerade deshalb mit so überschwänglichster Zärtlichkeit, weil sie wußte, daß er in des Vaters Degen nur dem zweiten Platz einnahm, und weil sie ihm dafür entzündlich zu müssen glaubte. Aus diesem Grunde verlag sie den kleinen Wunden und hörte auch nicht auf, den Erwachsenden zu beziehen. Jeden Monat gingen bedeutende Geldsummen an ihn ab, von denen ihr Gatte nichts wußte und auch nichts wissen durfte, weil er sie sonst ohne weiteres verlohnt hätte.

Der Majoratserbe gewählte seinem zweiten Sohne allerdings einen beträchtlichen Zuschuß, würde aber niemals darüber hinaus gegangen sein; nicht, daß es ihm seine Vermögensverhältnisse, die sehr glänzend waren, verboten hätten, sondern weil ihm seine etwas partikulären Grundzüge dafür warnten. Deshalb mandte ihm der junge Offizier natürlich immer nur an Mama und daß nie eine Fehlbildung.

Nach jezt händigte ihm Jadwiga ein Bündchen Vantnoten ein, mahnte aber ängstlich: „Gehe nicht allzu verschwenderisch mit dem Gelde um. Meine Käse ist nahezu erschöpft und Papa — Du kennst ihn ja — darf um Gotteswillen nichts von unseren kleinen Geheimnissen erfahren.“

„Werde sparen wie ein alter Weisheit, liebe Mama“, versicherte Egon. „Aber Du siehst doch ein, daß ich mich vor den Kameraden nicht klammern kann. Muß doch gleichen Schritt halten mit den Söhnen anderer Adelssfamilien. Man würde mich ja ansehen, wenn ich mich von jedem Spielchen, von jedem Souper abschießen wollte. Geht ja gar nicht! Wäre phantomenhaft lächerlich!“

Die Freiherren von Füllungen.

Roman von W. Gersony.

(Fortsetzung.)

Und wo weh that dieser Haß! Es war, als ob er mit gültigem Biß das liebdesüchtige Herz des Vereinstanten zerfleische — als wüßte dieser gegen sich selbst, indem er gegen die beiden schönen, geliebten, vom Glück begünstigten Menschen wüthete. Er preßte die Fäuste gegen die Stirn, hinter den es von bösen, schmerzlichen und rachsüchtigen Gedanken wogte und wühlte. „Na, da siehst Du ja nun plötzlich hier wie Nebelgahn in der Wildnis“, erhobte eine hallende Stimme hinter ihm, „und dort drüben auf dem Hügel stehen Wäld und die kleine D'Almeida, wenn ich nicht irre.“ Sie waren also in den Aunen?“ „Doch! lachend lächelte Kasmir zu dem jungen Offizier auf, dessen elegante, geschmeidige Gestalt von jeder seinen Weid erregt hatte. „Waren sie in den Aunen?“ wiederholte Egon. „Allerdings“, flang es höhnend zurück. „Warum lagest Du mir nicht, als ich Dich vor ungefähr einer Stunde fronte, daß die Kleine dort hinaufkletterte? Es giebt nur einen Weg dorthin — sie muß also an Dir vorübergekommen sein!“ „Freilich kann sie an mir vorüber.“ „Mit Woz?“ „Weil, der solate erst später nach“, erwiderte Kasmir, sich auf seinem niederen Sitz hin und her wiegend. „Du wiesest ihm den Weg?“ „Durchaus nicht. Er muß gewußt haben, wohin das tropische Vögelchen flatterte.“ „Wie seltsam, daß ich ihm nicht begegnete.“ „Er war schon unterwegs nach den Aunen, als Du kamst.“ „Warum soll Du mir das nicht sagen?“ „Warum?“ — Wahrscheinlich, weil es mir nicht beliebt.“ „Und weshalb beliebt es Dir nicht?“

Der jüngste Füllungen glitt von dem Baumstumpf herab in das hohe Gras, hügte beide Ellenbogen auf und das Kinn in die Hände und betrachtete mit aufmerksamen Blicken die langhalmigen, tänzelnden Bewegungen eines Feueralamanders.

„Hörst Du nicht?“ herrschte ihm Egon an, der seinen Joren nur mühsam bezwang.

„O ja, ich höre!“ So viele Geräusche ich auch besähe — meine Ohren waren Gott sei Dank immer tadellos. Was geht mich denn die ganze Wecheltigkeit an? Und ich will Dir was sagen, Egon.“ — Kasmir wälzte sich auf den Rücken, legte die verhängerten Hände unter den Kopf und sah fort: „Du folgest der Kreolin stets wie der Schatten — Mama nennt Dich den vergrößerten Vöbeling der Frauen — aber sobald Wäld mit Dir in die Schranken tritt, giebt's keinen Sieg für Dich.“ „Da, ha, ha! Es gefällt meinem Herrn Bruder, wieder mal ein bisschen Güt zu verüben“, lachte Egon gerät. „Genieße nur dieses harmlose Vergnügen! Ich nimmt man nichts übel. Jedes Tierchen hat sein Pfälserchen! Geniere Dich gar nicht, mein Vöbel!“

Und sich auf dem Abzug undrehend, ging der hübsche Offizier, eine lustige Operettmelodie lummend, seiner Wege. „Wie ich Euch alle höffe!“ murmelte Kasmir ihm nachfolgend.

4. Kapitel. Nach einigen Tagen rühten sich die Wäite auf Schloß Jollenstein zur Abreise. Mit ihnen mußte auch Egon in die Weidens zurückkehren, da sein Urlaub zu Ende war.

Vor seinem Schreden verblüdete der junge Offizier noch ein Ständchen mit seiner Mutter in deren Vordur.

Jadwiga betete über ihren schönen Sohn an. Seit seiner Geburt war es ein beklügender, nagender Schmerz für sie, daß das Majorat der nicht auf ihn übergehen konnte.

Dieser unaufhörlich quälende Gedanke hatte sie schon vor langen Jahren fühl und schroff gegen Wäld gewandt, der erst ihre Liebe sagte, aber dann doch, obwohl noch ein Kind insinuiert zeigte, daß ihm diese köstliche Gabe vorenthalten diese.

Zur Beachtung!

Nicht wiederkehrende Gelegenheit, nur reelle, praktische Bedarfs-Artikel staunend billig zu kaufen.

Von Mittwoch den 15. d. Mts. ab

habe ich

sehr grosse Posten Waaren

aller Gattungen zum Verkauf gestellt, wie solche zu Preisen nicht wieder angeboten werden.

Die Artikel sind in einem besonderen Raum meines Kaufhauses ausgestellt. Jeder Gegenstand trägt deutlich den früheren wie jetzigen Preis, sodass sich jeder Käufer leicht selbst von den gebotenen großen Vorteilen überzeugen kann.

Kein Kaufzwang, Besichtigung gern gestattet und empfehlenswerth.

H. ELKAN, Kaufhaus 1. Ranges,

Leipzigerstrasse 87.

Buckskin-Reste,
kleine und große, sehr preiswerth.
A. Wegerich,
Brüderstraße 2, dicht am Remuhäuser 5,
— nahe am Markt. —

Noch etwas über die Vorzüge
der **Colomba-Margarine** zu sagen,
siehe Gulasch und Äpfel tragen. Der täglich steigende Umlauf ist der beste Beweis für
Feinheit und Butterähnlichkeit.
Colomba ist nicht nur zum Braten und Baden empfehlenswert sondern hat Farbe,
Geruch und Geschmack wie beste, frische Butter.
Colomba à Pfund 75 Pfg. ist beim Einkauf ausdrücklich zu verlangen.

Frauenschutz
„Laetitia“.
Ueberraschende Erfindung!
Patentirt und preisgekrönt.
Nur in Berlin zu haben.
Zwei u. unidirekt.
Zwei. Anerkennung.
Verleiht mit genauer Beschreibung
und Äpfeln **50 Pf.**
in Berlin, versch.
Erfinderin **geb. Amme a. D.**
Wwe. Schmidt, Neue Köstr. 5.
„Rathgeber für Frauen“
mit erprob. Nachsch. 1.30 Bst.

Geld-Lotterie
zum Festsitzen des Königl.
Schlosses und des Schlosshofes
zu Königsberg in Preussen.
LOOS nur 3 Mark.
Hauptgewinn:
50.000 Mark
20.000 Mark
1 à 5000 = 5000 „
1 à 3000 = 3000 „
2 à 2000 = 4000 „
4 à 1000 = 4000 „
10 à 500 = 5000 „
40 à 300 = 12000 „
60 à 200 = 12000 „
120-100 = 12000 „
200 à 50 = 10000 „
300 à 30 = 9000 „
500 à 20 = 10000 „
1000-10 = 10000 „
4000-6 = 24000 „
Auszahlung in bar oder in Anz.
LOOSE 3 Mark. Porto und
Liste 25 Pfg. extra vermindert gegen Postan-
weisung oder Nachnahme das
Bankhaus A. Molling
Hannover.
In Halle zu haben bei:
Schroedel & Simon (Inh.:
Martin Schilling), Otto
Hendel, Paul Kettel, Ernst
Krietschmidt, Pfeifersche
Buchhandlung.

SOMATOSE FLEISCH-EIWEISS
Hervorragendes Kräftigungsmittel

Fernsprecher 143. **Gustav Moritz** Gr. Steinstr. 71 u. Martinsberg 15.
Weingrosshandlung,
empfiehlt
Bowlen-Weine in vorzüglicher Qualität,
à Flasche von 50 Pfg. an.
Sekte der Firma Kloss & Foerster, Freyburg a. U.
à Flasche von 2 Mk. an.

Dampfäreschsätze,
60 „, complet, Garrett,
Lanz,
sollort betriebsfähig, offerirt unter
Garantie
Fr. Rein, Halle a. S.
Lähne naturgetreu,
ganzl. schmerzlos.
Reparaturen u. Umänderungen vollst.
Gebilde ohne Gummiplatte.
Zahnziehen schmerzlos, ohne
alg. Verbindung.
60 Jahre
Flomben: Gold, Silber, Email.
Dr. chir. dent. Netz (Bromov.
America),
Geisstr. 21. (Auf Namen und 21
achten.)

Plätten mit langem Griff,
stark vermindert, garantiert nicht
sengend. Glüh-
folien f. Plätten
à 30 u. 35 Pfg.
Glühstoffplättchen
à 3 Pfg., Harnstoffplätt-
chen 1.25 Pfg., gr. Plättchen m. 1.50er.
Stück 4.50 Pfg. Bring u. Wollmüllschinn.
Gustav Rensch, Köstritz, 9 10.
Magazin für Haus- und Tischgeräthe.

Sind sie schon todt?
Lebt keines mehr von all dem niederträchtigen Vieh: den Fischen,
Flecken, Wägen etc?
Dann haben Sie das sicherlich nur dem vortheilhaftesten Ort
zu verdanken. Bitte empfehlen Sie Ort weiter! Was ist denn
dabei? Fischen hat Seebrennen im Hause. Und Vieh...
Nun ja, um... Fische, Wägen, Kaffeebohnen und Äpfel, die
kommen eben ungerufen... Fort mit ihnen! Ort ist ihre
Zukunft.
Nur acht und wirksam in den verschlossenen Originalcartons
mit Platte à 30, 60 und 100 Pfg., niemals ausgenommen.
Überall erhältlich. Verkaufsstellen durch Katalog
kenntlich. Man lasse sich nicht anderes als „Ort“ oder „als
ebenso gut“ antworten. Sie dürfen Ort voll und ganz vertrauen.

Haus-Bier

à Flasche 6 Pfg.
Freyberg's Brauerei.

Bartwuchs
soll zu erzielen mit
Mutidages-Balsam.
große Dose Mk. 2.50.
hier zu haben: **Markt-
Drug.,** Schmeerstr.,
P. Stollers, Berl.,
am Banhof.
Wundheiler Berger's
Hühneraugen-
Spezialität: gegen Warzen u. Horn-
haut empfiehlt **M. Watsgott.**

ORI

Schreibe mit
Kaufmann's Tinten
Allein-Verkauf **Aug. Weddy**
Leipzigerstr. 22.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-1900815016/fragment/page=0004